

Rundbrief Juni 2016

Inhalt:

- Editorial 1
- Neu im Netzwerk 2
- Netzwerk aktiv: Berichte aus den Regionen 6
 - Gedenken 9
 - Flucht und Asyl 10
 - Flagge zeigen gegen Rassismus und Diskriminierung 11
 - Nachhaltigkeit von SOR-SMC an Schulen sichern 14
- Angebote von Koops, aktiv zu werden 15
- Leseempfehlungen 17

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt viele besorgniserregende Entwicklungen: das Erstarren rassistischer Haltungen in Deutschland, das die jüngste Studie „Die enthemmte Mitte „ der Universität Leipzig erneut belegt oder die vermutlich aus Hass auf Lesben und Schwule motivierten Morde in Orlando oder die tausenden Toten im Mittelmeer, die lieber ihr Leben riskieren als ihre unwürdigen Lebensbedingungen in ihrer Heimat zu ertragen. Wir wollen dieser Stimmung mit einer wie wir finden Mut machenden Bilanz der Entwicklung unseres Netzwerks im ablaufenden Schuljahr etwas entgegenzusetzen.



Schon die Zahlen sind beeindruckend: Im vergangenen Schuljahr haben 77 Schulen in NRW den Antrag auf Aufnahme in unser Netzwerk gestellt. Das heißt, mindestens 40000 Schüler_innen und ihrer Lehrer_innen haben sich im letzten Jahr mit ihren Unterschriften dazu verpflichtet, an ihrer Schule gegen Diskriminierung und

für ein respektvolles Miteinander zu sorgen/einzutreten. Bis zum Schuljahresende werden insgesamt 91 Schulen mit ca. 70000 Schüler_innen mit der Titelverleihung auch den letzten Schritt ins Courage Netzwerk vollzogen haben. Davon kommen alleine 21 in den letzten drei Schulwochen dazu.

Damit steigt die Gesamtzahl in NRW auf 577.

Mindestens so bedeutsam wie das pure Wachstum ist die Tatsache, dass viele Courage-Schulen auch aktiv im Netzwerk sind. Unsere Gradmesser hierfür sind die Teilnahme an den Netzwerktreffen, die wir auf Landes-, regionaler oder lokaler Ebene durchführen und die Rückmeldungen über Aktivitäten aus den Schulen.

An unseren Netzwerktreffen auf Landes-, Regional-, oder Lokalebene haben etwa 900 Schüler_innen und Pädagoginnen aus den Courage Schulen teilgenommen. In einigen Städten und Kreisen konnten wir erstmals Lokaltreffen durchführen. In unseren Rundbriefen und auf unserer Facebook-Seite konnten wir Aktionen

von über 100 Courage-Schulen dokumentieren. Rund 200 Schulen hatten uns ihr Logo für die „Kachelwand“ geschickt, die Schüler_innen des Paul-Spiegel-Kollegs aus Warendorf gestalten wollten. (mehr dazu auf Seite... hier bitte Seitenzahl von netzwerk aktiv einsetzen)



Es geht nicht um Schönfärberei.

Natürlich gibt es auch in Courage-Schulen Rassismus und Diskriminierung. Entscheidend ist aus unserer Sicht, ob sich aktive Mehrheiten finden, die sich für ein friedliches Zusammenleben aller, für konstruktive Lösungen von Konflikten und Meinungsunterschieden einsetzen. Zu dieser Bilanz



gehört unbedingt der Hinweis, dass all diese Aktivitäten ohne die Unterstützung vor Ort von mittlerweile rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus Kommunalen Integrationszentren und von Kooperationspartner_innen wie den Mobilen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus in den fünf Regierungsbezirken, von SCHLAU Recklinghausen, der Wewelsburg und dem Integrationsbeauftragten aus Bocholt, , undenkbar wäre. Ihnen ein herzliches Dankeschön, ebenso wie allen Kooperationspartner_innen, die uns und viele Schulen bei der Durchführung der verschiedensten Treffen und Aktionen unterstützt haben.

Und schließlich müssen wir uns noch von einem Kollegen verabschieden, der in den letzten vier Jahren als Referent des DGB Bildungswerks NRW ein Programm für Lehrerfortbildungen im Bereich der Demokratie- und Menschenrechts-erziehung entwickelt und organisiert hat. Mit vielen Einzelveranstaltungen und in den letzten beiden Jahren auch mit Inhouse-Veranstaltungen, in denen sich nicht nur Kollegien von Netzwerkschulen fortgebildet haben, hat er wertvolle Arbeit auch für unser Netzwerk geleistet. Danke Manfred Diekenbrock und genieße Deinen Ruhestand!

Wir werden dich sicher noch bei der ein oder anderen Aktivität im Netzwerk sehen.

Die Kooperation mit dem DGB Bildungswerk wird weitergehen und auch die Landeskoordination NRW wird im nächsten Schuljahr mit zwei neuen Kolleg_innen personell gestärkt werden. Dazu mehr im ersten Rundbrief im neuen Schuljahr.

Im vorliegenden Rundbrief findet ihr wieder eine Fülle von Anregungen für eure Arbeit. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Annika Kraft, die uns erneut kreativ und tatkräftig bei seiner Erstellung unterstützt hat.

Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit in diesem Schuljahr , wünschen erholsame Ferien und freuen uns auf die Begegnungen im nächsten Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Bauer Julia Kriwan

Neu im Netzwerk – Herzlich Willkommen!

Ernst-Barlach-Gymnasium	Unna	20.04.2016
Realschule Volksgarten	Mönchengladbach	25.04.2016
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	Bünde	25.04.2016
Schiller-Schule	Bochum	27.04.2016
Schule am Steeler Tor	Essen	28.04.2016
Städtische Gesamtschule Emmerich	Emmerich am Rhein	28.04.2016
Humboldt-Schule	Halver	28.04.2016
Bosseschule	Bielefeld	29.04.2016
Wilhelm-Busch-Realschule	Köln	29.04.2016
Hermann-Gmeiner-Schule	Hamm	30.04.2016
Herrmann-Runge-Gesamtschule	Moers	03.05.2016
Realschule Neuss-Holzheim	Neuss	11.05.2016
Ruhrtal-Gymnasium	Schwerte	13.05.2016
Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen	Winterberg	24.05.2016
Berufskolleg Vera Beckers	Krefeld	24.05.2016
GGs Münsterschule	Bonn	03.06.2016
Käthe-Kollwitz-Schule	Herzogenrath/Alsdorf	11.06.2016
Ruhr-Kolleg	Essen	13.06.2016
LWL Berufskolleg Fachschulen	Hamm	13.06.2016
Regenbogen-Gesamtschule	Spence	15.06.2016
Friedrich-Wilhelm Murnau Gesamtschule	Bielefeld	20.06.2016
Eichendorff-Realschule	Köln	21.06.2016
Marienschule	Lippstadt	22.06.2016
Overbergschule	Bergkamen	22.06.2016
Otto-Hahn-Gymnasium	Monheim am Rhein	22.06.2016
Elly-Heuss-Knapp Berufskolleg	Düsseldorf	23.06.2016
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Velbert	24.06.2016



- eine Schule
- zwei bis neun Schulen
- mehr als zehn Schulen

Schule am Steeler Tor ist jetzt auch „Schule ohne Rassismus“

Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung



Es war nicht die erste Aktion gegen Rassismus und Diskriminierung, die die Schüler_innen an diesem Tag durchführten. Doch diesmal war es etwas Besonderes: An diesem Tag wurden sie für Engagement belohnt und bekamen die Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“. Am 28.04. erhielt die Schule am Steeler Tor nun offiziell den Titel. Für die einstündige Eröffnungsfeier hatten alle Klassen der Schule bunte Plakate für ein buntes Schulleben ohne Diskriminierungen gestaltet. Weitere musikalische Beiträge und Reden der Schulleitung, der SV, sowie die Vorstellung der Schulpatin Sarah Freutel (Bundesliga-Fußballerin Essen-Schönebeck) machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis. Am Schluss wurde durch Halima Zaghoud (Kommunales Integrationszentrum Essen) die Urkunde und das Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ überreicht.



Gesamtschule Emmerich

Erste SOR-Schule im Kreis Kleve

Mit großem Einsatz der Schüler_innen und viel Unterstützung von Lehrer_innen ist nun auch die Gesamtschule Emmerich als erste in ihrem Kreis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Bei der Titelverleihung verwies vor allem die Patin der Schule Irene Möllenbeck (Pro Kultur) darauf, wie wichtig es ist, sich gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen. Die Schule sei der Ort an dem sich alle Kulturen, Hautfarben und Religionen treffen, deswegen sei es besonders wichtig, dort Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen. Auch die immer noch beliebten Schimpfwörter auf dem Schulhof wurden angesprochen. Es sei schon ein Anfang sich gegen den Ge-



brauch dieser bestimmten diskriminierenden Schimpfwörter einzusetzen. Einige Erfolge kann die Gesamtschule

bereits vorweisen. Die AG „Stolpersteine“ und ein Projekt in Kooperation mit der Hanse-Realschule.

Hermann-Runge-Gesamtschule in Moers

Rote Karte gegen Rassismus



Durch den großen Einsatz der Schüler_innen der Gesamtschule und insbesondere durch die Initiative der SV-Vertreterinnen Xena Damen und Katharina Pinske erhält die Schule nun die Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus“ und

wird Teil unseres Netzwerks. Bei der offiziellen Feierstunde bekamen die engagierten Schüler_innen nicht nur das Logo „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ überreicht, sondern auch große Anerkennung seitens der Schulleitung („Besonders stolz bin ich darauf, dass diese Initiative durch das Engagement von euch Schülern zustande gekommen ist.“) und des Schulpaten Siegmund Ehrmann (SPD-Bundestagsabgeordneter). Er betonte: „Man muss Menschen aus anderen Kulturen kennenlernen wollen. (...) Solidarisch sein, kann man nur mit aufrichtigem Interesse.“

Dass auch in Zukunft diese Auszeichnung mit Leben gefüllte werden soll, unterstrich die SV-Vertrauenslehrerin: „Mit ihrem Engagement wollen die Schüler ihre Mitschüler nicht nur aufklären, sondern wachrütteln. Die Selbstverpflichtung muss immer wieder neu gefüllt werden und gibt so Anstoß für verschiedenste Projektideen in unterschiedlichen Fächern.“

Realschule Holzheim in Neuss setzt ein Zeichen gegen Hass

An der Realschule herrscht eine große kulturelle Vielfalt, welche gleich bei dem Willkommensgruß während der Titelverleihung deutlich wurde. Rund 30 Realschüler_innen gingen zu Beginn auf die Bühne und begrüßten die Gäste auf verschiedensten Sprachen, getreu ihrer Wurzeln. Sie wollen ein deutliches Zeichen gegen Rassismus, Intoleranz und Vorurteile und für die Willkommenskultur setzen. Mit Ideen von Schulsozialarbeiterin Kerstin Tuitje, des Schulleiters Wolfgang Spangenberg und natürlich von den Schüler_innen wurde das Projekt mit Leben gefüllt.

Ein Sponsorenlauf und ein Theaterprojekt sind schon in Planung.



Pate der Schule ist Bürgermeister Reiner Breuer, der bei seinem Grußwort deutlich machte, wie wichtig es ist, sich gegen Rassismus, Hass und Intoleranz zu stellen.



Mit einer feierlichen Titelverleihung ist die Realschule Volksgarten nun auch ein Teil unseres Netzwerkes. 14 Schüler_innen der „Side by Side“ AG pflanzten das bunte Rahmenprogramm. Neben zahlreichen Glückwünschen seitens des Bürgermeisters, der Schulleitung und des Paten Philip Hülsen alias „Peppo“, veranstalteten die Schüler_innen ein tolles Bühnenprogramm. Schüler_innen der 5. und 6. Klassen hießen die Gäste mit wehenden Fahnen und einem Willkommensgruß in verschiedenen Sprachen willkommen.

Die AG stellte sich selbst und ihre Projekte wie die „Friedenswand“ und die erfolgreich abgelaufene Buttonaktion, für die die AG-Teilnehmer eigenständig Symbole und Sprüche gegen Rassismus entworfen haben, vor. Außerdem wurde noch ein Theaterstück aufgeführt, welches auf der Kurzgeschichte „Spaghetti für Zwei“ beruht. Mit viel Applaus und dem Motto „Love has no labels-Love is love!“ wurde die Feier abgeschlossen.

Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen

„Rassismus und Diskriminierung haben bei uns keinen Platz“

Schon im Voraus haben sich Schüler_innen der Verbundschule mit dem Thema Rassismus beschäftigt. Aus gegebenem Anlass beschäftigten sie sich mit der Flüchtlingssituation in Deutschland und wurden dadurch vor allem von ihren Lehrer_innen Manuel Lange und Alisa Glaßl unterstützt. Dieses Projekt war der erste Schritt auf dem Weg zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Bei der Titelverleihung zeigten die engagierten Schüler_innen und Lehrer_innen noch einmal, warum es so wichtig ist, sich gegen Diskriminierung einzusetzen. Rassismus hat in der Schule keine Chance! Schüler_innen der Klasse 8 machten dies anhand einer Präsentation und einem szenischen Spiel deutlich. Patin der Schule ist die bekannte Biathletin Maren Hammerschmidt, die leider nicht persönlich bei der Feier erscheinen konnte, aber eine Videobotschaft an die Schu-



le richtete. Sie wies darauf hin, dass sie durch ihren Sport den kulturellen Austausch mit Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer und Religion stets als positiv betrachtet. In einer modernen und zukunftsorientierten Gesellschaft sollten Rassismus und Diskriminierungen keinen Platz haben.

Berufskolleg Vera Beckers, Krefeld

Am 24. Mai 2016 erhielt das Berufskolleg die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dass sich die gesamte Schulgemeinschaft gegen jegliche Art von Rassismus und Diskriminierung stellen möchte, zeigten sie deutlich durch die gesammelten 2300 (!) Unterschriften. Der Titel wurde feierlich an die SV des BKVB übergeben, die sich mit großer Einsatzbereitschaft für das Projekt stark gemacht hat. Nach einem auflockerndem Auftritt des Comedian Özgür Cebe ging es dann auch direkt wieder in die Projektarbeit unter dem Thema: Was ist Heimat? Ein Statement der Schule zeigt deutlich, wie ernst sie die Aufgabe nehmen, eine Courage-Schule zu sein: „Das Berufskolleg Vera Beckers betrachtet diese Auszeichnung



als Verpflichtung in einer Schule mit Schülerinnen/Schülern aus über 30 Nationalitäten und sehr unterschiedlichen

Lebenserfahrungen gegen jede Form von Ausgrenzung vorzugehen und ein positives Schulklima aktiv zu gestalten.“

GGG Münsterschule – Montessori Grundschule, Bonn



Mit ernsten und fröhlichen Beiträgen und vor allem mit großem Engagement haben die Schüler_innen die Titelverleihung gefeiert. Sie erzählten Geschichten über Mobbing

und Zivilcourage, tanzten und sangen z.B. aus vollem Hals „Unser Stammbaum“.

Zu Beginn des Schuljahres hatte das Schülerparlament beschlossen, die Aufnahme in unser Netzwerk anzugehen. Als Paten hatten sie den Kinderliedermacher Oliver Steller und den Vorsitzenden der Wertekommission und ehemaligen Münsterschüler Sven Korndörffer gewonnen. Mariela Georg vom Kommunalen Integrationszentrum in Bonn begrüßte damit die erste Grundschule in Bonn.

Der Schulleiter Clauspeter Wollenweber kommentierte: „Wir verstehen uns als ‚Trendsetter‘ und hoffen sehr, dass in der nächsten Zeit noch weitere Grundschulen auch in Bonn folgen werden.“

Netzwerk aktiv: Berichte aus den Regionen

Was lange währt, wird ...

Beim vorletzten Landesschüler_innentreffen hatte Kevin Zimnol vom Paul-Ehrlich-Berufskolleg aus Warendorf die Idee zum 20jährigen Jubiläum eine Kachelwand in der Schule mit Logos aller Courage Schulen in NRW zu bauen. Fast 200 Schulen sind unserer Bitte gefolgt und haben uns ihr Logo geschickt. Das ist jetzt über ein Jahr her. Kevin hat mittlerweile die Schule verlassen, die große Zahl von Logos machte den ursprünglichen Plan unrealistisch, aber die aktuelle SV ist an dem Plan drangeblieben und hat auf einer großen Tafel alle Logos verewigt, die nun die Halle des Kollegs schmückt.

Herzlich Dank an die SV des Kollegs und alle Schulen, die sich an der Aktion beteiligt haben.



NRW Schulen gut auf der Multiplikator_innentagung der Bundeskoordination vertreten



Vom 1.-3.6. fand in Berlin die Tagung „Umbrüche, Entwicklungen, Perspektiven – Das Courage Netzwerk in Zeiten beschleunigten Wandels“ der Bundeskoordination statt. Mit dabei war auch die Landeskoordination, einige Kolleg_innen aus örtlichen Kommunalen Integrationszentren und eine Reihe Pädagog_innen aus NRW Schulen. Das Theodor-Schwann-Kolleg aus Neuss präsentierte ihre Ausstellung zum Thema „Geflüchteten eine Stimme geben“. Die Grundschule Pannesheide stellte ihre über 10 Jahre andauernden Aktivitäten als Courage-Grundschule in einem Workshop vor. Einen Bericht über das Treffen findet ihr in Kürze auf der Homepage der Bundeskoordination. Fotos findet ihr hier: <https://www.facebook.com/SchuleohneRassismus>

Viele Anregungen und Austausch auf dem dritten Grund- und Förderschultreffen des Netzwerks in Dortmund

Auf Einladung der Landeskoordination fand am 9.6. das dritte Treffen für Kolleg_innen an Grundschulen statt, das in diesem Jahr erstmals um Kolleg_innen aus Förderschulen erweitert wurde. Die Überlegung war, dass viele Förderschulen ja auch Primarstufenkinder unterrichten und deshalb hier völlig richtig am Platze sind. Vertreten waren acht Grund- und eine Förderschule sowie einige Kolleg_innen aus Kommunalen Integrationszentren.

Im ersten Teil wurden Erfahrungen in der Arbeit in den Schulen ausgetauscht. Die Wichernschule aus Minden stellte eine Theaterproduktion vor, die Siegfried-Drupp-Schule aus Dortmund berichtete von Viefado, einer Kunstaktion, die u.a. 800 Schüler_innen auf dem Platz um die Friedenssäule zusammengebracht hat. Die Aktion wurde schon von Schulen in anderen Städten übernommen. Mehr dazu unter: www.talenziale.org

Im zweiten Teil führte Birol Mertol, Mitarbeiter des FUMA e.V., der Fachstelle Gender NRW, die Regie. Er stellte Grundgedanken des Anti-Bias-Ansatzes vor, führte – auch mit Hilfe einiger praktischer Übungen – die Arbeit mit dem MIKA Koffer vor. MIKA steht für „Methoden im Koffer für Alle“, den Schulen bei der FUMA entleihen können.

Mehr dazu unter: www.gender-nrw.de

Abschließend wurde ein Meinungsbild zu der Frage eingeholt, ob wir das Grundschultreffen im nächsten Jahr auf Schüler_innen der Courage Schulen erweitern sollten. Das Meinungsbild hierzu war uneinheitlich. Wir werden die Frage auf unserer Arbeitsliste behalten und mit zusätzlichen Kräften in der Landeskoordination nochmals angehen.



In Kürze erscheint übrigens das „Handbuch Grundstufe“ der Bundeskoordination, in der es eine Fülle von Anregungen

für die Arbeit in der Primarstufe geben wird. Das Handbuch wird ab dem 31. August 2016 ausgeliefert. Bei Bestellungen bis zum 31. August 2016 erhalten Sie einen Sonderpreis. Anstatt 19,95 € kostet es inklusive Versand lediglich 12,95 €.

Mehr dazu unter: <http://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/detail/index/sArticle/54>



Courage-Schulen aus BOchum und DOrtmund starten Projekt mit der Straßenzeitung BODO

BoDo Sonderausgabe SoR:

Das Straßenmagazin BoDo (<http://www.bodoev.de/>) plant eine Sonderausgabe mit SoR-Themen. Geplant ist eine Zusammenarbeit für euch mit den Redakteuren des Magazins!

Hier könnt ihr euch mit euren Ideen und Texten einbringen. Die Dortmunder Kollegen haben diese Idee ins Leben gerufen.

Wir machen mit!

Lokaltreffen der Bonner Netzwerkschulen

Schüler_innen und Lehrer_innen aus sieben der acht Bonner SoR Schulen kamen am 29.4.2016 ins Haus MIGRApolis zum ersten Lokaltreffen in Bonn. Eingeladen hatte Mariela Georg, die im Kommunalen Integrationszentrum Bonn die Netzwerkschulen betreut. Nachdem einige Projekte und Aktionen der Schulen, wie zum Beispiel das Film Projekt des Weiterbildungskolleg der Stadt Bonn oder der rassistisch-kritische Rap-Song „Schwarz und Weiß“ des Helmholtz Gymnasiums vorgestellt wurden, wurde in der Gruppenarbeit viel diskutiert und Ideen ausgetauscht. Am Ende zeigte sich deutlich, dass so ein Treffen auf jeden Fall wiederholt werden sollte, um sich auszutauschen und schulübergreifende Projekte zu starten.



RK Herford: Sport verbindet!

Fußballturnier bringt Schüler_innen verschiedener Nationen zusammen



Das schulübergreifende Turnier an dem 50 Schüler_innen von fünf Herforder SoR-Schulen teilnahmen, zeigte in erster Linie das Engagement und den Zusammenhalt der Fußballspieler_innen und den Veranstalter_innen. Sieben Mannschaften spielten gegeneinander darunter Jungen und Mädchen aus regulären und auch internationalen Klassen.

Bei dem vorangestellten Training konnten sich die Teilnehmer_innen bereits kennenlernen und es wurde schnell deutlich, dass es ein erfolgreiches und freudiges Sportereignis werden wird. Der Kontakt zwischen den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund wurde schnell hergestellt und dabei stand die Schwierigkeit der Sprache auf keinen Fall im Weg. Sowohl das Vorbereitungstraining als auch das Turnier hatten die Funktion, eventuelle Barrieren zu lösen, Ängste und Vorurteile auf beiden Seiten zu beseitigen und auch Interesse an den verschiedenen Kulturen und Menschen zu wecken, die nun sportlich miteinander zu wetteifern hatten. Alle Schulen beteiligten sich und verteilten untereinander die Aufgaben.

Auch der schreckliche Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Herford einen Tag vor dem Turnier verstärkte nur die Ansicht, ein deutliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen und mit diesem Turnier die Nationen und Kulturen zu verbinden. Ein großer Anteil des Erfolges geht an die Schulen und ihre freiwilligen Helfer. Wir können diesen Schulen zu dem Erfolg nur gratulieren: Anna-Siemsen-Berufskolleg (ASBK), Königin-Mathilde-Gymnasium (KMG), Friedrich-List-Berufskolleg, (FLB), Geschwister-Scholl-Realschule (GSS), Ravensberger Gymnasium (RGH)

Erstes Netzwerktreffen „WEST“ am 21.04.2016 in Heinsberg



Am 21. April fand ein erstes Treffen der SoR-Schulen der Stadt Aachen und des Kreises Heinsberg statt. Es erschienen 24 Interessierte der Schulen, darunter acht Lehrer_innen. Gleich zu Beginn war festzustellen, dass viele Schüler_innen sich über ihre Projekte unterhielten und „Schulgrenzen“

kein Thema dieser Veranstaltung waren. Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer_innen und ihren Projekten stellte Frau Wolff ein Konzept von einem antirassistischen Fußballturnier vor und regte schon damit viele Diskussionen an. In der anschließenden Gruppenarbeitsphase wurden inhaltliche und organisatorische Fragen für das SOR-Netzwerk geklärt und präsentiert. Es wurde deutlich, dass alle das Netzwerk ausbauen und mitgestalten wollen. In zwei festen jährlichen Treffen soll das gemeinsame Arbeiten ausgeweitet und der Austausch verstärkt werden. Nächste Ziele sind erstmal das Fußballturnier und der Ausbau des Netzwerks.

Der Gestalter unseres Roll-Ups

Vielleicht haben einige unser Roll Up auf verschiedenen Veranstaltungen schon gesehen. „Gemeinsam Alltag leben“ steht darauf groß geschrieben. Ein buntes Plakat, das viele unterschiedliche Schüler_innen zeigt. Es soll deutlich machen, dass es völlig egal ist, wie ein Mensch aussieht, wen er/sie liebt oder ob man eine Behinderung hat. Im Alltag können wir alle zusammen leben, wenn jeder/jede so akzeptiert wird, wie er/sie ist.



Die Idee für das Roll Up hatte Jonas Borkhoff, Schüler des Max-Planck-Gymnasiums in Dortmund. Er hat dann auch alles zeichnerisch umgesetzt. Vielen Dank dafür!

Gedenken

Blumen für Otello – NSU Verbrechen und mehr

Performance mit Text und Sound auf Deutsch und Türkisch



Die deutsch-jüdische Schriftstellerin Esther Dischereit und die deutsch-türkische Musikerin Ipek Ipekioğlu beeindruckten die 150 Schüler_innen der drei Schulen, die ihre Performance möglich gemacht haben. Gemeinsam mit dem KI Bielefeld und dem DGB-Bildungswerk NRW luden

die Gesamtschule Rosenhöhe, das Rudolf-Rempel-BK und das BK Senne die beiden Frauen und Schüler_innen ab der zehnten Klasse zu dieser Veranstaltung ein. Das kreative, musikalische und sehr anspruchsvolle Programm thematisierte vor allem die Verbrechen des NSU und die Folgen für die Angehörigen der Opfer. Esther Dischereit und Ipek Ipekioğlu mischten das Gesprochene mit Musik und die Sprachen Türkisch und Deutsch. Eine sehr eindrucksvolle Performance, die tiefe Einblicke und verschiedene Sichtweisen der Betroffenen des NSU Terrors bot. In einfühlsamer Weise konnten sich die Schüler_innen mit den Auswirkungen für die Hinterbliebenen auseinandersetzen. Im Anschluss konnten die Teilnehmer_innen mit den beiden Künstlerinnen diskutieren und es wurde deutlich, wie sehr Vorurteile unsere Meinungen prägen und wie wichtig es ist, diese zu hinterfragen.

Gymnasium Siegburg Alleestraße

Szenische Lesung der Eichmann Protokolle

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 und Q2 hatten am 1. Februar 2016 die Möglichkeit eine szenische Lesung der Eichmann Protokolle inszeniert von den Hannoverschen Kammerspielen zu sehen. Die Schauspieler Harald Schandry und Bernd Surhold brachten die Selbstverteidigung des Mannes auf die Bühne, der über Jahre Juden deportiert und gefoltert hat, nach Kriegsende untertauchte, in Argentinien festgenommen wurde und schließlich in Israel vor dem Gericht über Jahre seine Unschuld beteuerte. Adolf Eichmann verwirrte die Menschen über Jahre, da er kein klassisches Bild eines Nazis abgab und immer darauf hinwies, dass er nur Befehle ausgeführt habe und deswegen unschuldig sei. Viele Leute befassten sich anhand des Pro-

zesses mit der Schuldfrage. Die Philosophin Hannah Arendt schrieb zu diesem Anlass ihr Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“. Das Verhalten Eichmanns und seine absolut verwirrenden Argumentationen während des Prozesses brachte Bernd Surhold, trotz des Vorlesens, auf sehr authentische Weise auf die Bühne. Harald Schandry verkörperte in seiner Rolle hauptsächlich den Verhörenden, doch brachte er durch Berichte einiger Zeitzeugen ein weiteres Element in die Vorlesung, dass sie realer erscheinen ließ. Nach der Aufführung gab es ein Gespräch mit dem Publikum. Es fiel nicht leicht, den verwirrenden Argumentationen Eichmanns zu folgen, dennoch gab es ein sehr positives Feedback seitens der Schüler_innen.

Eine tolle Aufführung mit viel Diskussionsstoff.

Flucht und Asyl

Revue Roter Rummel

Ein Kunstprojekt des Berufskollegs Rheine



Ein roter Teppich für Geflüchtete aus aller Welt! Um ihre Solidarität mit den Flüchtlingen auszudrücken, die bei ihnen ankommen, haben Schüler_innen und Lehrer_innen diese wunderbare Idee in die Tat umgesetzt. Rund 240

Bäume entlang einer Allee wurden alle in ein rotes Tuch gehüllt, was nachher symbolisch für den roten Teppich stehen soll. Das interkulturelle Happening kommt bei jedem gut an, nicht nur bei den „Gästen“. Mit großer Begeisterung und



einem beeindruckenden Ergebnis wurde diese Aktion durchgeführt und bekam eine große Anerkennung. Zu guten Schluss wurde noch ein Frühstück im Schatten des Klosters Bentlage organisiert. Fantastische Idee. Überwältigendes Ergebnis.

Für weitere Fotos und Impressionen: <https://www.berufskolleg-rheine.de/de/Aktuelles/Nachrichten/Newsmeldung?newsid=783&teaserId=4>

Helene-Lange-Gymnasium Dortmund: Workshops zum Thema Flüchtlinge



Von Schüler_innen Für Schüler_innen
Die SV ist schon seit längerer Zeit sehr aktiv, was Themen bzw. Zusammentreffen und Auseinandersetzungen mit Flüchtlingen angeht. Sehr erfolgreich war zum Beispiel die Besichtigung des BVB-Stadions

mit Bewohnern aus der benachbarten Unterkunft. Auf der SV-Fahrt entstand dann die Idee, so viele Schüler_innen wie möglich mit in dieses Thema einzubeziehen und zu sensibilisieren. Also entschloss sich die SV, in die siebten Klassen zu gehen, um einen Workshop durchzuführen, der

dabei helfen soll, Denkanstöße zu geben und Vorurteile abzubauen. Alle Inputs und Übungen wurden von den Schüler_innen selbst gegeben und durchgeführt. Bei den Spielen und Übungen wurden sowohl eigene Meinungen bzw. Vorurteile deutlich und diskutiert, als auch die Verteilung der Flüchtlinge auf die Länder dargestellt.

Bei der abschließenden Feedbackrunde zeigte sich, dass die jungen und die älteren Schüler_innen von diesem Workshop profitieren konnten.

Ein positiver Einstieg für die Vorbereitung auf die baldige Willkommensklasse!

Quelle: <http://www.hlg-do.de/index.php/unsere-gremien/sv.html>

Hardenstein-Gesamtschule Witten: Flüchtlinge beeindrucken bei Diskussion

Das ist „ihre Geschichte“



Lulzim Qunaj (39) kam 1990 aus dem Kosovo, jetzt ist er ein Star-Frisör in Deutschland. Maya

Alkhechen (31) floh aus Syrien. Ihre Heimat sei jetzt „hier“. Samer Alchoufi (46) floh wegen seines herzkranken Sohnes auch aus Syrien. Heute hilft er hier anderen Flüchtlingen und macht Kunstausstellungen. Die drei Erwachsenen fesselten alle Zuhörer_innen mit ihren Geschichten. Auch NRW Schulministerin Löhrmann, die leider schnell wieder zu einer anderen Schule musste.

Maya Alkhechen schilderte zum Beispiel die Schwierigkeit und die Diskriminierungen bei der Ausbildungssuche, weil

sie ein Kopftuch trug. Lulzim Qunaj berichtete von seiner Angst, wegen mangelnder Deutschkenntnisse, ausgelacht zu werden. Nach dem Erstaunen und ruhigen Zuhören, konnten alle Schüler_innen Fragen stellen und über die Integration in ihrer Schule sprechen. Ein Jugendlicher traute sich sogar zu einer Diskussion mit der Schulleitung: „Flüchtlinge sollten in den Schulalltag besser integriert werden.“ Schulleiter Erwin Essmann sagte, die Schüler würden kurzfristig zugewiesen, das sei eine Herausforderung. Man tue aber einiges für die Integration: etwa biete man einen Deutschkurs für Ausländer an.

Eine spannende und sehr effektive Podiumsdiskussion!

Quelle: <http://www.derwesten.de/staedte/witten/fluechtlinge-beeindrucken-schueler-bei-podiumsdiskussion-id11810905.html>

Brüder-Grimm-Schule Oberhausen – Courage-Club liest „Bestimmt wird alles gut“

Ein Besuch im Seniorenheim



Am 16.06.16 machten sich junge Schüler_innen des Courage Clubs auf den Weg ins Seniorenheim, um den Bewohner_innen aus dem Buch „Bestimmt wird alles gut“ von Kirsten Boie vorzulesen. Jedes Kind las ein Teil des Buches vor und da im Vorfeld fleißig geübt wurde, konnten sie

fehlerfrei und flüssig die Geschichte vortragen. Die Senior_innen hörten aufmerksam zu und ließen die Chance nicht ungenutzt, sich nach der Lesung mit den Kindern zu unterhalten. Sie fragten nach ihren Namen und ihren Wurzeln. Die Schüler_innen nutzen den Austausch, um nach persönlichen Erfahrungen mit dem Thema „Flucht“ zu fragen. Eine Dame erzählte daraufhin ihre bewegende Geschichte von der Flucht aus Ostdeutschland nach dem 2. Weltkrieg. Ihre Mutter sei mit dem dritten Kind schwanger gewesen, brachte es auf die Welt und konnte es aber wegen des langen Weges durch die Kälte nicht stillen. So verstarb



das Geschwisterkind mit sieben Monaten. Die Kinder waren davon sehr betroffen. Doch dieser Austausch und die Leserunde hat allen so gut gefallen, dass schon ein nächstes Treffen vereinbart wurde.

Flagge zeigen gegen Rassismus und Diskriminierung

Gymnasium Hückelhoven

Bunte Fingerabdrücke zum IDAHOT

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Homo- und Transphobie organisierten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums eine Mit-Mach-Aktion für die gesamte Schule. Auf einem großen weißen Schild hinterließen Schüler_innen und Lehrer_innen einen bunten Fingerabdruck als Zeichen



für Toleranz und Akzeptanz. Unter dem Motto „Love Is Love“ entstanden viele wunderbare Plakate.

IGS Bonn ohne Rassismus

„Jugend gegen Rassismus“ 27. April 2016



In vielen deutschen Städten wurde an diesem Tag an Schulen und Unis gestreikt. Ein Zeichen gegen Krieg, Rassismus und die Verschärfung der Asylgesetze.

Auf bunten Schleifen haben sie Will-

kommensgrüße geschrieben: „Welcome Harun!“, „Zahra tarhib!“. Alle Schülerinnen und Schüler versammelten sich

zeitgleich mit dem Beginn der Demo in der Bonner Innenstadt vor dem Schulgebäude. Dort schmückten sie einen Friedens- und Willkommensbaum mit Schleifen. Schüler-sprecherin Sarah Pfeiffer meinte: „Wir wollen symbolisch mit unserem Maibaum den Menschen aus Kriegs- und Krisenregionen zeigen, dass sie bei uns willkommen sind!“ Auch die Festivalbändchen zeigten das Logo von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schülervertretung bereitet bereits ein Netzwerk von Freiwilligen vor, um Flüchtlingen, die möglicherweise direkt neben der Schule auf dem Gelände des Technologieparks untergebracht werden, den Einstieg zu erleichtern. Das Schulmotto „Jedes Kind ist einzigartig“ passt genau zu dem Einsatz der Schüler_innen.

Viktoriahschule Aachen – Workshops in Zusammenarbeit mit SchLAU-Aachen

Ein Aufklärungsprojekt von Schwulen und Lesben Die Viktoriaschule in Aachen ist bekannt für ihre Projektideen und ihr Engagement. Nun wurde ein weiteres Projekt in Kooperation mit SchLAU ins Leben gerufen.

Gebunden an das Unterrichtsthema: „Jugendliche Identitätsbildung, Sozialisation“ in den Sowi-Kursen der EF haben schon drei Workshops mit großem Erfolg stattgefunden. In kleinen Gruppen von Schüler_innen unterhielten sich immer eine Frau und ein Mann über ihre persönlichen

Erfahrungen, wie dem Coming-Out, dem Kinderwunsch oder aber auch über typische Geschlechterklischees und Religion.

Die Reaktionen von allen Seiten waren sehr positiv. Dennoch wurde der Wunsch geäußert die Workshops auch mit jüngeren Schüler_innen durchzuführen.

Hier geht's zur SchLAU-Seite: <http://www.schlau-aachen.de/>

Berufskolleg Opladen – 1. Preis für den Film „Die 30 Menschenrechte“



Die Berufsvorbereitungsklasse hat in Kooperation mit dem Paidaia e.V. einen Film gemacht und produziert und beim Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ den 1. Preis erhalten.

Die Schüler_innen haben sich intensiv Gedanken über die Menschenrechte gemacht und zeigen, wie einfach es ist diese zu verletzen und dadurch Rassismus und Fremdenfeindlichkeit hervorzurufen. Herausgekommen ist somit ein Video, in dem sie künstlerisch in mehreren kurzen Szenen die Menschenrechte erklären und gestalten. Ihre Botschaft ist eindeutig: Wir wollen eine solidarische Gesellschaft ohne Rassismus, in der die Menschenrechte beachtet und respektiert werden.

Die Begründung der Jury für den 1. Platz: „Der Film ist handwerklich sehr gut gemacht, die Inhalte durchdacht und sehr gut umgesetzt. Die kurzen Sequenzen, die die einzelnen Menschenrechte, darstellen sind zum Teil witzig, zum Teil brutal. (...)Die jungen Preisträgerinnen und Preisträger aus Opladen sind unsere Zukunft und der Rückgrat unserer

Demokratie.“

Wir gratulieren zu diesem verdienten Preis!

Hier geht's zum Film: <http://www.gelbehand.de/.../wett.../wettbewerb-20152016-1-preis/>
<https://www.youtube.com/watch?v=vOujr2ScpWU&feature=youtu.be>



Frida-Levy Gesamtschule

Ausgezeichnet mit dem Loewenstein-Family-Award 2016



Mit viel Engagement kann man auch viel erreichen. Bester Beweis: Die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der Frida-Levy Gesamtschule. In der alten Synagoge Essen wurden die Schüler_innen und ihr Lehrer Jürko Ufert für ihr vielfältiges Engagement zum migrationsgesellschaftlichen Lernen geehrt.

„Gemeinsam erarbeiten sie Module gegen Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und setzen dabei komplett auf Peer Education. Sie erstellten einen Materialkoffer mit pädagogischen Übungen, Informationen über Schule ohne Rassismus, Arbeitsblätter und Materialien, biografischen Fragen anhand historischer Fotos über das Leben und Wirken von Frida Levy, sowie einen 14minütigen Film.

Am Frida-Levy-Tag gehen sie – gut vorbereitet – jedes Jahr als Botschafter_innen in die Klassen der Jahrgangsstufe 6 und gestalten dort lebhaft und methodenreiche Workshops.“ Im Sommer 2015 organisierten sie ein Welcome-Projekt für die neueingerrichtete „Seiteneinsteigerklasse“. Seitdem nehmen auch regelmäßig junge Flüchtlinge an den Treffen und Aktionen der AG teil.

Der „Loewenstein Family Award“ wurde 2012 von der Familie Loewenstein gestiftet. Im Rahmen einer lokalhistorischen Spurensuche nahmen Jugendlichen zu der Familie in den USA Kontakt auf und motivierten sie zu einem Besuch in Essen, der Stadt, in der ihre Vorfahren seit dem 18. Jahrhundert ansässig waren und aus der sie während des Nationalsozialismus vertrieben wurden.

Do Something-Projekt für Jugendliche an vier Bonner SOR-Schulen

Eine Musikschultour gegen Gewalt, Rassismus und Diskriminierung

Vielen Jugendlichen kam bereits die Idee, eigene Lieder zu schreiben, um ihre Meinungen, Gefühle und Ängste auszudrücken und sich gegen jede Art von Diskriminierung einzusetzen. Doch wie entsteht eigentlich so ein richtiger Song? Genau da setzten die Musiker Maliq Möbius und Denis Ndong an. Sie besuchen Schulen und arbeiten musikalisch und thematisch mit den Schüler_innen. Bei der Musikschultour 2015 waren vier Bonner Courage-Schulen dabei (Margot-Barnard-Realschule, Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, Integrierte Gesamtschule Bonn-Beuel, Helmholtz Gymnasium), die in ihren Gruppen jeweils ein Lied geschrieben haben. Doch bevor es an die Musik und das Texteschreiben ging, führten Maliq Möbius und Denis Ndong die Schüler_innen zunächst durch die Geschichte des Hip-Hop und des Rap. Danach wurden Schreib- und Reimtechniken geübt und ein Brainstorming zu den Themen vorbereitet. Anschließend wurden dann die eigenen Texte für den Song verfasst und Gesangsübungen und Atemtechniken durchgeführt. Fertig war das selbstgeschriebene Lied. Am zweiten Tag wurde es dann in dem mobilen Tonstudio von Maliq und Denis aufgenommen.



Das Projektziel, „viele Jugendliche über die Probleme unserer Gesellschaft zu sensibilisieren“, ist letztendlich mehr als gelungen. Die Schüler_innen konnten durch die Musik ihre Ansichten deutlich machen. Teamfähigkeit, Respekt, Stolz und Miteinander wurden bei diesem Projekt groß geschrieben.

Das Helmholtz-Gymnasium präsentierte seinen Song beim Regionaltreffen in Köln im vergangenen Jahr. Ein tolles Projekt, das auf jeden Fall weiter geführt werden sollte. Mehr dazu unter „Angebote von Koops aktiv zu werden“.

Grundschule Pannesheide – Europa Projektwoche

Anlässlich der Karlspreisverleihung haben Schüler_innen und Lehrer_innen eine Projektwoche im Zeichen von Europa organisiert.

Dabei entstand eine große selbstgebastelte Collage: „Europa wie Pannesheide. In Vielfalt geeint.“, ist die große Überschrift. Die Sterne stehen für Europa und die vielen unterschiedlichen Menschen mit den Flaggen Europas in



den Händen zeigen ein deutliches Bild. Europa in Vielfalt vereint. Das könnten sich so manche zum Vorbild nehmen.

Graf-Engelbert-Schule und Schiller-Schule in Bochum



Die Idee der Schülerinnen und Schüler der Graf-Engelbert-Schule eine Fotoaktion mit Passanten in der Bochumer Innenstadt durchzuführen und damit ein Zeichen gegen Fremdenhass und Diskriminierung zu setzen, wur-

de von den SVen der GES und der Schiller Schule umgesetzt. Sie hatten einen gemeinsamen Info-Stand und fotografierten interessierte Passanten mit bunten Karten auf denen geschrieben stand: „We Stand Together“, „Refugees Welcome“, oder aber auch, „Stronger Together“.

Eine super Aktion mit tollen Bildern.

Nachhaltigkeit von SOR-SMC an Schulen sichern

Eine „Binnen-SOR-SMC-Aktion“ zwischen der Wolfhelm-Gesamtschule Olfen und der Gesamtschule Wulfen

„Schüler-Lehrer“ berichten

Eine tolle Aktion, die gleich zwei Vorteile mit sich bringt. Olfener Oberstufenschüler stehen während der zwei Projektstage in kleine Gruppen vor den Schüler_innen der siebten Klassen und sprechen Themen, wie Diskriminierung, Homophobie, Ausländerfeindlichkeit und rechtsradikale Gesinnung an. Ein großer Vorteil dieses Anti-Rassismusprojekts ist es, dass die Schüler_innen des siebten Jahrgangs, die angesprochenen Themen anders und zum Teil besser wahrnehmen, wenn diese nicht von Lehrer_innen kommen, sondern von den „Schüler-Lehrern“.

Bei einer Regionaltagung von „Schule ohne Rassismus“ wurden Stellvertreterinnen der Gesamtschule Wulfen auf dieses Projekt aufmerksam. Nach einem Schulbesuch in Olfen wurden organisatorische Fragen geklärt und sich ausgetauscht. Die Gesamtschule Wulfen nimmt sich dieses



Projekt zum Vorbild und bekam sogar die Zusage, dass sie die Materialien aus Olfen für sich nutzen dürfen.

Eine super Aktion, mit gelungenem Austausch und schließlich eine weitreichende Nachhaltigkeit dieses Projekts.

Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst

Eine Wand voll Sprüchen für Freundschaft, Toleranz und ein friedliches Miteinander

Aus einer bekrizelten Wand wird ein Symbol für Akzeptanz und Gemeinschaft. Viel zu lange gab diese Wand ein schlechtes Bild ab. Doch die SV des Georg-Büchner-Gymnasiums hatte eine brillante Idee. Die Wand wurde weiß

gestrichen und anschließend von allen Schüler_innen mit eigenen Sprüchen versehen. Das Besondere: Die Sprüche wurden in verschiedensten Sprachen mit bunten Stiften aufgeschrieben. So entstand eine bunte Wand, die nun ein tolles Zeichen gegen Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung ist.

Angebote von Koops, aktiv zu werden

Missio-Truck „Menschen auf der Flucht“ – 12. Und 13. September 2016



Das Mariengymnasium in Bocholt lädt zu der pädagogisch begleiteten multimediale Ausstellung in den Missio-Truck ein. Sie soll die Besucher_innen für die Ausnahmesituation von Flucht und Vertreibung sensibilisieren. Ein Besuch dauert ca. 90min.

SOR-Schulen wird angeboten die Ausstellung an den o.a. Tagen nachmittags von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr oder von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr zu besuchen.

Ausführliche Informationen gibt es noch unter diesem Link: https://www.missio-hilft.de/de/aktion/schutzengel/fuer_familien_in_not_weltweit/missio_truck/index.html

Zur Planung der Führungen sollten die Anmeldungen im

Voraus an einen der Veranstalter gehen. Bis zum Beginn der Sommerferien sollten Interessierte einen günstigen Termin aussuchen und ihren Teilnahmewunsch an Jochen Methling schicken.

Kontakt:

Jochen Methling

Integrationsbeauftragter der Stadt Bocholt
Fachbereich Öffentliche Ordnung

Geschäftsbereich

Bürgerbüro, Zuwanderung und Integration

Berliner Platz 1, 46395 Bocholt

Tel: 02871-953-341

Fax: 02871-953-570

jochen.methling@mail.bocholt.de

„Welcome to North Rhine-Westphalia“ - Flüchtlings-App



Das Land NRW hat als erstes Bundesland eine App für Flüchtlinge konzipiert, die ihnen bei der Orientierung und der Sprache helfen soll.

Flüchtlinge können sich in vier Sprachen (Arabisch, Deutsch, Englisch und Französisch) über das Leben in NRW informieren.

Zum Start umfasst die App 18 verschiedene FAQ-Kategorien

(Frequently Asked Questions) mit insgesamt 250 Fragen und Antworten. Diese beziehen sich primär auf das Ankommen in NRW, das Asylverfahren und das Leben in NRW.

Die Landesregierung hatte sich auf Initiative des MGPEA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter) entschieden, bei den FAQ LSBTI*Aspekte in die unterschiedlichen Rubriken zu inkludieren. Die App wird aber immer wieder aktualisiert und weiterentwickelt werden, damit neue Rubriken aufgenommen werden können.

Weitere Bundesländer haben bereits ihr Interesse gezeigt und wollen die App übernehmen.

Weitere Infos gibt's hier: [https://welcome-to-](https://welcome-to-nrw/#dashboard)

[nrw/#dashboard](https://welcome-to-nrw/#dashboard)

Do Something-Projekt für Jugendliche



Wie schon bereits berichtet (Netzwerk aktiv) ist das Musikprojekt von Maliq Möbius und Denis Ndong ein riesen Erfolg mit einer großen Nachfrage bei Schüler_innen und Lehrer_innen.

Einen eigenen Song zu schreiben, diesen dann professionell aufzunehmen und gleichzeitig ein Zeichen gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung zu setzen, ist eine gute Möglichkeit für Schüler_innen ihre Kreativität zu nutzen, um ihren Meinungen, Frustrationen und Hoffnungen Raum und Gehör zu verschaffen.

Dieses Projekt sollte unbedingt weiter geführt werden.

Daher hier der Kontakt:

info@DoSomethingProjekt.com

www.facebook.com/DoSomethingProjekt

Demokratisch Handeln

Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

„Die Ende letzten Jahres abgeschlossene Ausschreibung 2015 des Bundeswettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ legt bemerkenswerte Ergebnisse bürgerschaftlichen Handelns und erfolgreichen Lernens für die Demokratie vor. Aus den insgesamt 268 Beiträgen (...) wählte eine 47-köpfige Jury 62 Beispiele aus. In diesen herausragende Erfahrungen, Ergebnisse und Lernformen für Engagement, kritische Loyalität und Lernen für die Demokratie sichtbar werden.“

Die Ausschreibung zeigt, dass in Jugend und Schule ein breit gefächertes Interesse an Engagement und Einsatz in und für die Demokratie vorliegt. Sie zeigt dabei auch, wie komplex erfolgversprechende Ansätze angelegt werden müssen, in denen sich das Lernen mit dem engagierten Handeln von Kindern und Jugendlichen verbindet.“

So die Pressemitteilung. Auch drei SOR-Schulen haben sich an diesem Projekt beteiligt und bekamen die Möglichkeit ihre Ergebnisse zu verschiedenen Themen vorzustellen.

Die **Gesamtschule Ibbenbüren** wurde zur Abschlussveranstaltung in Tutzing eingeladen, um von ihrer erfolgreichen Gegenwehr zu dem „Haustausch“ mit der Realschule zu berichten: „Haustausch? Nein, danke!“

Außerdem wurden noch zwei weitere SOR-Schulen zu der

Veranstaltung eingeladen.

Das **Carolus-Magnus-Gymnasium** in Übach-Palenberg fokussierte sich auf das Thema Flüchtlinge. Um den Geflüchteten, die neu an ihre Schule kamen, zu unterstützen, beschloss die SV, mit Spenden den Jugendlichen zu helfen und mit Partnerschaften und Hausaufgabenhilfe den Flüchtlingen unter die Arme zu greifen.

Die **Erich-Fried-Gesamtschule Herne** überzeugte mit der landesweiten Online-Umfrage „Schüler unter Stress und Überforderung“. Sie informierten die Öffentlichkeit über den enormen Lern- und Leistungsdruck bei Schüler_innen. Eine neue Ausschreibung gibt es auch schon. Für Interessierte:

„Gesagt. Getan.“ – Ausschreibung 2016 des Förderprogramms Demokratisch Handeln

„Gesagt. Getan. Gesucht werden Beispiele für Demokratie.“ Die Ausschreibung geht vom 15. April 2016 und endet am 30. November 2016 (Einsendeschluss). Die Anmeldung und Bewerbung ist auch online möglich. Weiter Infos gibt es auf der Internetseite www.demokratisch-handeln.de Ausschreibungsunterlagen und Informationen gibt es bei der Geschäftsstelle des Wettbewerbs in Jena (Löbstedter Straße 67, 07749 Jena) oder bei der regionalen Beratung.

„Farbe im Grauen“ – Der gemalte Zeitzeugenbericht

Ein emotionaler Workshop für Schüler_innen



In der Schule wird viel über die Themen Nationalsozialismus, Judenverfolgung und Konzentrationslager gesprochen. Meist mit Hilfe von Texten und kurzen Filmbeiträgen. Doch der Historiker Dr. Jörn Wendland nutzt ein ganz anderes Medium. In seinem Workshop bringt er Zeich-

nungen von dem KZ-Überlebenden Alfred Kantor mit und bespricht diese mit den Schüler_innen. In zwei Schulstunden werden 26 Zeichnungen von Kantor gezeigt, die sich

mit dem Alltag in NS-Zwangslagern beschäftigen. Wendland selbst meint: „ Ich bin davon überzeugt, dass sich die Persönlichkeit der ZeitzeugInnen in den Bildern stärker ausdrückt als in Textdokumenten oder Filmen über diese Zeit“ Diese Zeichnungen sind ein gutes Mittel um Ereignisse der NS-Zeit zu analysieren, wenn irgendwann keine Zeitzeugen mehr da sind. Eine anschließende Gesprächsrunde bietet die Möglichkeit für Diskussionen und Feedback. Schüler_innen und Lehrer_innen waren bisher immer von diesem doch besonderem Workshop begeistert.

Ein toller Tipp und eine lohnenswerte Einladung.

Die Anmeldung erfolgt unter:

j.wendland@netcologne.de

markusthulin@yahoo.de

„Deportiert nach Theresienstadt“ – WBK Emscher-Lippe



Eine Ausstellung zu den Leidenswegen Gelsenkirchener Jüdinnen und Juden

Der Projektkurs „Liga Terezin“ des Weiterbildungskollegs Emscher-Lippe hat mit Unterstützung des Instituts für Stadtgeschichte jüdische

Lebens- und Leidenswege recherchiert, ist der Geschichte des Ghettos Theresienstadt (Terezin) nachgegangen und hat daraus eine eindrucksvolle Ausstellung auf die Beine gestellt. Mit weiteren Ausstellungskapiteln wie „Kunst und Kultur im Ghetto“, „Historische Verantwortung“ oder aber auch Einzelschicksalen von Gelsenkirchener Jüdinnen und Juden, wie etwa der ehemalige Schalker Jugendspieler Ar-

thur Herz, der aufgrund seines jüdischen Glaubens zwangsweise aus dem Verein austreten musste und in dem Ghetto Theresienstadt inhaftiert war.

In dem Kapitel „Historische Verantwortung“ dokumentieren die Schüler_innen das Bestreben nach einer „materiellen Wiedergutmachung“ durch die Nachkriegsregierung, die nicht mehr als symbolischen Charakter haben kann. Die Ausstellung war zuvor in der Neuen Synagoge in Gelsenkirchen zu sehen, mittlerweile ist sie im WBK.

Die Ausstellung kann gerne durch andere Schulen ausgeliehen werden. In dem Zusammenhang kann auch der Film „Liga Terezin“ des israelischen Filmemachers Oded Breda und Mike Schwartz gezeigt werden.

Bei Interesse kontaktiert uns!

Leseempfehlungen

Anhörungen im Landtag zum Integrationsplan für NRW

Was versteht die Landesregierung unter ihrem Integrationsplan? Und welche Sicht haben Träger der Antidiskriminierungsarbeit auf ihn? Am 26.4. im Hauptausschuss und am 27.04. im Integrations- und Sozialausschuss des Landtages wurden diese Punkte in Sachverständigenanhörungen thematisiert.

In der anschließenden Stellungnahme der Servicestelle der Antidiskriminierungsarbeit wurden viele Punkte des Integrationsplans kritisiert und Verbesserungen vorgeschlagen. Zum Beispiel soll der Diskriminierungsschutz für Geflüchtete gestärkt werden. Außerdem wurde der Ansatz des Integrationsplanes kritisiert, der ein defizitäres Bild von Einwander_innen, sowie ein defizitäres Bild von Einwanderung als Problem und Integration vornehmlich als eine Bringschuld

der neu Hinzukommenden verfestigt. Laut der Servicestellen sollte es Ziel des Integrationsplanes sein, eine Kultur der Gleichbehandlung und des Respekts zu schaffen.

Informationen zu den Anhörungen

- im Hauptausschuss unter https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/Ausschuesse/A05_-_Hauptauschuss/Anhoerungen.jsp
- im Integrations- und Sozialausschuss unter https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/Ausschuesse/A19_-_Integrationsausschuss/Anhoerungen.jsp

Die Stellungnahme der Servicestellen unter http://www.nrwgegendiskriminierung.de/files/pdf/Stellungnahme_Anhoerungen_Integrationsplan_fuer_NRW.pdf

Die neue IDA-Broschüre



„Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft“

Das Bekanntwerden des Terrors des NSU und der Medienrummel um Beate Zschäpe hat nicht nur den Umgang und die Bewertung mit dem deutschen Rechtsextremismus verändert. Auch Menschen mit Migrationshintergrund, besonders die aus der Türkei stammigen Bevölkerung, erleben nun

einen Wandel in der Gesellschaft. Dass ihre Perspektiven auf den NSU-Komplex sichtbar werden und die (Selbst-) Re-

äsentationen der unterschiedlichen Stimmen Unterstützung finden, soll durch die neue IDA-Broschüre unterstützt werden. Durch die Bildungsarbeit soll die gesamte Gesellschaft für diese Perspektiven sensibilisiert werden.

Der Theorie teil der Broschüre belichtet zum einen die Berichterstattung in deutschen und türkischen Medien oder auch die rassistuskritische Bildungsarbeit.

Der Praxisteil enthält (z.B.) Methoden und Übungen, sowie rechtliche Tipps und Hinweise zu migrantischer Selbstorganisation.

Weitere Broschüren und das Bestellformular gibt's unter diesem Link: <http://www.idaev.de/publikationen/bestellformular>

Grundrechtelibel für Groß und Klein



Was bedeutet überhaupt Menschenwürde und Meinungsfreiheit? Und warum darf man demonstrieren? Das sind nur einige Fragen mit denen sich die Grundrechtelibel beschäftigt. Das Ziel ist

es bereits Grundschulkindern, die Bedeutung der Grundrechte näher zu bringen. Die 19 Grundrechtsartikel werden

kindgerecht aufbereitet und erklärt. So werden schon früh wichtige Themen wie z.B. Gleichberechtigung angesprochen und die jungen Leser_innen können ein Bewusstsein für die Verantwortung an der Mitgestaltung einer friedlich zusammenlebenden Gesellschaft entwickeln.

Die Grundrechte Fibel war eine Idee der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und des Verlags Herder und richtet sich an Kinder ab acht Jahren.

Hier gibt es mehr Infos und Bestellformulare:

http://www.grundrechtelibel.de/start_grundrechtelibel.html

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Landeskoordination NRW

Dezernat 37 • Ruhrallee 1-3 • 44139 Dortmund

Renate Bonow

Tel. 02931 8252-14
Mail renate.bonow@bra.nrw.de
Fax 02931 824 8248

Julia Kilian

Tel. 02931 8252-09
Mail julia.kilian@bra.nrw.de
Fax 02931 824 8249

Internet: www.schule-ohne-rassismus-nrw.de